



Einsatz- und Krisenkoordinationscenter: Seit Dezember 2005 in Betrieb.

## Rund um die Uhr

**Das neue Einsatz- und Krisenkoordinationscenter (EKC) des Innenministeriums dient als Einsatzzentrale bei Großeinsätzen der Polizei sowie bei Krisen und Katastrophen.**

Im Dezember 2005 nahm das neue *Einsatz- und Krisenkoordinationscenter (EKC)* des Bundesministeriums für Inneres seinen Betrieb auf – die im Innenministerium angesiedelten Journaldienste wurden neu strukturiert und eine – je nach Bedrohungslage – nutzbare Stabsstruktur für Großeinsätze der Polizei geschaffen. Die Stabsstruktur mit den Stabsfeldern S1 bis S6 kommt bei Krisen und Katastrophen zum Einsatz sowie bei sicherheits-, kriminalpolizeilichen und terroristischen Groß- und Sondereinsätzen. Die Stabsarbeit des Innenministeriums und der regionalen Kommanden und Sicherheitsbehörden wird damit an das national und international übliche Stabsfelder-Modell angepasst (siehe Kasten).

Im EKC werden permanente (Journaldienste) und anlassbezogene Aufgaben wahrgenommen: Zu den permanenten Aufgaben zählen unter anderem das Sammeln, Bewerten und die interne Weitergabe von Informationen – 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Das EKC steht dadurch den regionalen Journaldiensten in den Bundesländern (z. B. Landeswarnzentralen) rund um die Uhr zur Verfügung. Die bisherigen Journaldienste im BMI (GD-Journaldienst, Präsidial-Journaldienst, Schubhaft- und Schubtransport-Journaldienst und Bundeswarnzentrale) wurden im Rahmen

des Projekts evaluiert, ebenso die Melde- und Berichtswege an die Führungsspitze. Die Ergebnisse wurden in das Konzept aufgenommen.

**Lagezentrum.** Anlassbezogen wird das EKC bei Krisen, Katastrophen, Großveranstaltungen und Ähnlichem aktiv: dann treten Führungsstab und Lagezentrum zusammen, das staatliche Krisen- und Katastrophenmanagement (SKKM-Koordinationsausschuss) wird von hier aus unterstützt. Das Lagezentrum bildet zugleich das Kernstück des neuen Einsatzcenters. Hier werden Informationen gesammelt, bewertet, gefil-

tert, sortiert und an die verantwortlichen Stellen verteilt. Der Führungsstab besteht aus internen Experten und unterstützt den Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit (oder einem von ihm eingesetzten Mitarbeiter) bei seinen Entscheidungen und deren Umsetzung.

Weiters wurde ein Call-Center mit 20 Arbeitsplätzen errichtet, ein „Guest Desk“ zur Betreuung Außenstehender (zum Beispiel externe Mitarbeiter, Experten) und ein Medienzentrum als Schnittstelle zur Presse. Bei einer Katastrophe kann die gesamte Infrastruktur des EKC, einschließlich des Call-Centers, des Guest-Desks und des Medienzentrums, sofort bezogen werden; Führungsstab, Lagezentrum und die übrigen Einrichtungen können sofort tätig werden.

Der Startschuss für das Projekt EKC erfolgte im Sommer 2004. Ziel sollte es sein, die im Innenministerium angesiedelten Journaldienste neu zu strukturieren und eine – je nach Bedrohungslage – nutzbare Stabsstruktur für Großeinsätze der Polizei zu schaffen. Die Wachkörperreform und die neu gewonnene Verantwortung des Bundesministeriums für Inneres im staatlichen Krisen- und Katastrophenmanagement machten eine Überarbeitung der bestehenden Strukturen notwendig. Eingerichtet ist das EKC im Amtsgebäude des BMI am Minoritenplatz. *Alexander Marakovits*

### STABSFELDER

- **S1:** Personalressourcen/Innerer Dienst (Lage der „eigenen Kräfte“)
- **S2:** Lageanalyse (schwerpunkt-mäßige Beurteilung des „Gegenübers“)
- **S3:** Einsatzführung (beabsichtigte eigene Maßnahmen)
- **S4:** Logistikunterstützung (Führungs- und Einsatzmittel, technische Versorgung)
- **S5:** Öffentlichkeitsarbeit
- **S6:** Informationstechnologie (EDV-Einsatzunterstützung)